

Sonnenschein, oder (im Winter) auf einen mäßig heißen Ofen, wo man es bisweilen umschüttelt und bis zur völligen Auflösung stehen läßt.

c) Vortheile beim Gypsgießen.

Es ist schon erwähnt worden, daß viel darauf ankommt, den zu gießenden Gyps zur gehörigen Konsistenz mit Wasser zu mischen.

Ohne zu dünn zu seyn, muß der gemischte Gyps doch hinlängliche Flüssigkeit besitzen, um ihn leicht, auch durch die engen Eingußöffnungen in die Form gießen zu können. Da sich der Gyps sehr bald verdickt, so muß man beim Gießen etwas schnell verfahren und nicht zu viel auf ein Mal anmachen, wobei man sich jedes Mal nach der Anzahl und Größe der entweder zu verfertigenden oder zu gebrauchenden Formen richten muß.

Ein Hauptvortheil beim Gypsgießen ist dieser, daß man

a) die Entstehung der Luftblasen beim Einrühren mit Wasser, so viel möglich, vermeidet; daß man

b) die dennoch entstandenen Luftblasen so schleunig als möglich entfernt oder zerdrückt, welches am besten mit einem proportionirten Löffel verrichtet werden kann. Auch muß man

c) beim Eingießen in die Formen sorgfältigst das Entstehen aller Luftblasen vermeiden; denn dadurch bilden sich — das Gießen bezwecke nun die Form oder den Abguss — jedes Mal Höhlungen, welche das Stück entweder gänzlich unbrauchbar, oder doch einer oft mühsamen Ausbesserung bedürftig machen.

Das Anpinseln mit Del oder Fett muß zwar sorgfältig, mit genauer Beobachtung aller Stellen, ohne die kleinste Vertiefung zu übergehen, aber dennoch sparsam geschehen; zu reichliches Einölen verhindert die Schärfe des Abgusses,